



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Kinder in Not!

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Kinder in Not!

Mit einer ganz neuen Eindringlichkeit werden jetzt in der Weihnachtszeit von Tausenden von Menschen die Worte gelesen und gesprochen: **Kinder in Not**. Es ist, als ob ganz plötzlich der Schleier gefallen ist, der ihren Augen bisher das furchtbare Elend der Kinder verhüllte, und sie nun sehend sind. Schmerzhaft sehend! Zahlen wie: Berlin hat von 485 000 Kindern 29 000 tuberkulöse und über 200 000 schwer kranke und unterernährte Kinder — werden ihnen zu lebendigen Vorstellungen, die in ihrer Furchtbarkeit das Gewissen aufspießchen. Zum erstenmal empfinden viele Eltern ihre gesunden und glücklichen Kinder als einen Besitz, der verpflichtet, dazu beizutragen, das riesengroße Heer der kranken und glücklosen Kinder zu verringern.

Wie kann dies geschehen? Es soll ein Weg gezeigt werden:

Auf jedem für den Heiligen Abend festlich geschmückten Tisch muß als größte Freude für die Schenkenden und für die Beschenkten eine Anweisung zugunsten der Volkssammlung für das notleidende Kind liegen — unabhängig davon, ob schon vorher hierfür Beträge gespendet worden sind. Nirgends, wo Weihnachten gefeiert wird, darf dieses Geschenk fehlen. Wenn die Mittel beschränkt sind, müssen die zu Beschenkenden freiwillig auf Gaben verzichten, um ihre Pflicht den notleidenden Kindern Deutschlands gegenüber zu erfüllen.

Wenn viele, sehr viele diesen Weg gehen, dann wird nicht nur ein großer materieller Erfolg erzielt, sondern es wird — was unvergleichlich wertvoller ist — Weihnachten 1920 ein wirkliches Volksfest, da es auf dem Gefühl innerer Verbundenheit und auf dem Geist der Verantwortung des einzelnen für die Gemeinschaft beruht.

Dieser Weg, jetzt unter einsichtiger Führung beschritten auch von unseren Kindern, wird dazu führen, daß in der heranwachsenden Jugend allmählich die Gefühle von Haß und Unversöhnlichkeit abklingen, deren rasendes Tönen jetzt die Welt erschüttert. Auf dem freigewordenen Gefühlssack wird dann der Samen, der zu Weihnachten 1920 in die Kinderherzen gesät ist, aufkeimen und zum Blüten bringen: Güte, Achtung und Liebe für alle Menschen.

Deutsche Väter und Mütter! Führt eure Kinder diesen Weg!

In jeder Stadt nehmen die Banken, Sparkassen und Postämter Spenden für die Deutsche Kinderhilfe entgegen. Sonst Postcheckkonto Berlin 89 900 Deutsche Kinderhilfe.



Bücherschau

Blaschhoff, Walter. Bismarcks Bündnispolitik.

Verlag von Kurt Schroeder, Bonn und Leipzig. 1920.

Wahl, Adalbert. Vom Bismarck der 70er

Jahre. Tübingen 1920. Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck).

Pfehn, Hans. Bismarcks auswärtige Politik

nach der Reichsgründung. Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin. 1920.

Preis geh. 28.— Mark, geb. 32.— Mark.

Blaschhoff faßt auf Grund der jüngsten

Memoirenliteratur die Grundzüge der Bismarckschen Politik gegenüber Österreich-Ungarn, Rußland, Italien, Rumänien usw., auch seine Versuche, mit England in ein engeres Verhältnis zu kommen, zusammen. Er ist der Auffassung, daß Bismarcks Bündnispolitik stets „Doppel-Politik“ war und den Gegensatz zwischen östlicher und westlicher Orientierung, mit dem heute so viel doktrinäer Mißbrauch getrieben wird.